

BRIEFE

UNSERER LESER

AR allgemein Autoschilder auf Wunsch in Tschechien

Autokennzeichen in Osteuropa

Tschechien führte vor kurzem die lang ersehnten „Autoschilder mit Text nach Wunsch“ ein, aber nicht ohne Schönheitsfehler. Nach langem hin und her, wegen System, Erfassung und Preis, wurde eine gangbare Lösung gefunden. Schon vor der langerwarteten Einführung haben sich gleich drei Institutionen grosse Sorgen über die Durchführung und Ethik gemacht. Die Polizei fürchtete



Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und stilistisch zu bearbeiten. Die vollständige Adresse ist unerlässlich (auch bei E-Mails); anonyme sowie vervielfältigte Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Unsere Adresse: MoMedia AG, Redaktion (Leserbriefe), Gewerbestrasse 19, Postfach, 3302 Moosseedorf, E-Mail office@automobilrevue.ch

natürlich den Handel mit Schildern, das Staatliche Institut für Tschechische Sprache sorgt sich um die Reinheit und politische Korrektheit und die Medien des Landes wittern mafioses Gebaren mancher Verkehrsteilnehmer. Und noch mehr: Die grosse Tageszeitung Lidove Noviny stellte eine Blacklist mit Hunderten von Namen und Ausdrücken zusammen, die unbedingt verboten gehören. Gerade dies ist sehr problematisch, in einer Sprache die oft von der Zweideutigkeit lebt. Mancher Familienname wäre eigentlich recht vulgär, wenn es eben nicht ein Eigenname wäre. Beispiele dafür gäbe es genug, wie «Säckel» als Familienname der in Tschechien 315 mal vorkommt. So sind auch die Namen wie Schiesser u.ä. nicht selten, aber verboten. Andererseits ist Penis zwar kein Vulgarismus, steht aber auch auf der Liste, und so könnte man noch lange weiterfahren. Die Preise sind ebenfalls recht hoch ausgefallen: ein Nummernschild kostet 5000 Kronen; Pflicht ist

es natürlich, zwei davon zu kaufen, also 10 000 Kronen. Diese Summe entspricht einem niederen Monatslohn. Die Kosten sind also unvergleichbar höher als in anderen Staaten, wo solche Schilder wesentlich billiger sind. Logisch und befremdend zugleich ist der Zusatz: «verlorene oder gestohlene Nummernschilder können nicht nachgefertigt werden». Man wittert, nicht unbegründet, überall einen möglichen Missbrauch. Die «Wunsch-Schilder» sind nicht mehr zum Auto gehörend, wie bisher, sondern, wie in der Schweiz, an die Besitzer (lebenslang) gebunden. Auf einem Nummernschild haben maximal acht Symbole Platz, wovon mindestens eine Zahl sein muss. Oder gleich acht: 11111111 oder 88888888; solche Zahlen sind als erste ausverkauft worden. An den ersten Tagen kehrten einige Interessenten unverrichteter Dinge und wütend nach Hause: «Ihre» Kombination war schon vergeben. Sonderzeichen sind verboten, Buchstaben G, CH, O,

Q und W wegen leichter Verwechslung ebenfalls unzulässig. Abkürzungen, die auf eine bekannte Organisation hindeuten, darunter auch SS, NS, KZ und ähnliches selbstverständlich auch. Interessant und überraschend ist der ausgebliebene Andrang. Während am ersten Tag 800 Schilder vergeben wurden, waren es am dritten Tag nur noch ein Viertel davon. Nach einer Woche sind 1654 Wünsche erledigt worden. Diese Zahl wird bestimmt noch etwas anwachsen. Sie ist und bleibt aber, verglichen mit Österreich, wo bereits eine halbe Million solcher Schilder im Umlauf sind, klein. Wenn man den Medien glauben soll, dann ist auch die Angst mancher potenzieller Antragsteller «auffällig zu werden» im Spiel. Die einprägsamen Nummern oder Namen könnten bei Verkehrssünden leichter zu merken sein. Der elitäre oder verpönte, auf Reichtum hinweisende, Beigeschmack ist in Tschechien tief verwurzelt. So wird von Passanten ein vorbeifahrender,

teurer Wagen lautstark als Mafia- oder Betrügerauto kommentiert. Ab heute käme noch das teure Nummernschild dazu. In der Tat ist es aber noch nicht ausgestanden, wer und welche Nummernschilder beantragen wird. Bei den ganz reichen Automobilisten und umstrittenen Personen kann der Preis, der «nur» einen Monatslohn bedeutet, keinesfalls als elitär empfunden werden. Es kann gut sein, dass sich diese Leute mit den angeblich nur zufällig zugeteilten Serienschildern zufrieden geben. Kombinationen wie 1A10001, 1010101 oder auch 8B88888 etc. bekommt man wirklich entweder nur zufällig oder eben durch Korruption. Auf die Wunschnummer haben auch einige Besitzer von Oldtimern gewartet: TAT-RA603 oder SKODA100 sind bestimmt schon vergeben. „Es bleibt abzuwarten, wie viele Variationen auf «Bond007» auf die tschechischen Strassen ausrücken“, bemerkte ein Kommentator in Prag. Georg W. Pollak, per E-Mail